Ä2 zu A31: Für eine ökologische Steuerreform

Antragsteller*innen Stefan Schmidt (KV Regensburg-Stadt)

Antragstext

Von Zeile 33 bis 40 löschen:

Das Instrument der Wahl ist zumindest kurzfristig die CO2-Bepreisung in Form eines Aufschlags auf die vorhandenen Energiesteuern. ~~Der viel diskutierte Zertifikatehandel ist ein brauchbares Instrument für die mittlere Frist, denn er benötigt 3 bis 5 Jahre zur Einführung und funktioniert nur auf EU-Ebene gut. Zunächst muss die genaue Ausgestaltung mit den europäischen Partnern ausverhandelt werden, damit die "Zertifikatebörse" funktioniert. Bisher ist dies aber nicht der Fall, denn der Preis ist viel zu niedrig. Für die Zukunft wäre ein solches System, das neben Umweltsteuern funktioniert, zu begrüßen.~~

Begründung

Der europäische Emissionshandel hat in der Vergangenheit aus mehreren Gründen nicht funktioniert. Eine weitgehend kostenlose Zuteilung und überschüssige Zertifikate in Milliardenhöhe hatten einen viel zu niedrigen Preis von wenigen Euro für eine Tonne CO2 zur Folge. Erst in den letzten Monaten, als die Reform des Emissionshandels eine Verknappung der Zertifikate in Aussicht stellte, sind die Preise gestiegen. Die Volatilität der Preise schafft aber nur eine unzureichende Investitionssicherheit für erneuerbare Energien. Deswegen sollten wir uns vorerst von den Lösungen eines nationalen oder europäischen Zertifikatehandels für die Bereiche Wärme und Verkehr distanzieren. Stattdessen sollten wir uns allein auf die Lösung über die Erhöhung der Energiesteuern durch einen CO2-Preisaufschlag fokussieren und ins Zentrum unserer Öffentlichkeitsarbeit stellen.